

1 Angst der Kinder

1.1 Ursachen
Wenn uns von aussen Gefahr droht empfinden wir ein Realangst. Sie äussert sich zuerst in erhöhter Sensibilität, um Gegenmassnahmen einzuleiten, kann aber auch lähmende Angst bewirken. Aengste die keine äussere, sondern innere Ursachen haben, nennt man irrealen Aengste. Wenn sie projiziert werden, phobische Angst. Sie können aus einer Ambivalenz gegenüber den frühen Erziehern entstehen. Das Gewissen überträgt die Hasskomponente des Gefühls gegen den Erzieher auf ein anderes Objekt, ohne dass es davon etwas weiss natürlich. Nicht der Erzieher, sondern das Projektionsziel will jetzt das Kind für seinen Hass strafen, das Projektionsziel kann auch z.T. wirklich gefährlich sein. Die vorher immer auf einem lastende Angst wird durch die Projektion nur noch hin und wieder nötig. Mit der Zeit verflüchtigt sich auch die Phobie und kann sogar in Liebe gegen diese Objekt umschlagen. Die Neigung zur Angst tritt mit der Stärkung des Ich's zurück. Freud sah Angst zuerst als eine Verdrängung hervorgerufen durch die Verhinderung der Erfüllung einer Sexualerregung, dann ging er zu der Ansicht über, dass Angst aus dem Ich entstehe und Verdrängungen schaffe. Angst entsteht, wenn eine geliebte Person vermisst wird, das Kind sehnt sich nach ihr, mit geringem Erfolg, aus der Sehnsucht wird Angst, die erste, die Urangst wurde während der Geburt erlebt. Dass die Person vermisst wird, entsteht dadurch, dass sich der Säugling jetzt in Gefahr sieht, seine Bedürfnisse nicht mehr erfüllen zu können. Dass die Angst bei Verlust der geliebten Person und nicht erst beim Eintreten der Gefahr aufkommt, ist schon ein erstes Lernergebnis und erster Fortschritt. Die psychische Hilflosigkeit entspricht einfach seiner biologischen.

Angst kann drei Gefahren signalisieren: dass ein Trieb durchbrechen könnte und damit das Ich gefährden würde: "Es-Angst"; das Ueber-Ich könnte sich vom Ich entfremden oder es bestrafen: "Ueber-Ich-Angst"; dass ein Angst eintreten könnte: "Angst vor der Angst".

1.2 Abwehr
Angst wird abgewehrt: Flucht, Leugnung, reaktive Aggression, Ratio, zwangsneurotische Mittel (z.B. Waffen stehlen, um einer Benützung vorzubeugen), angsthysterisch (durch projizieren, auch physische Reaktionen), angstneurotisch (z.B. Phobien).

1.3 Wirkung
Angst kann die Motilität und den Intellekt lähmen (verschüchterte Kinder!): Pseudodebilität. Es kann dazu kommen, dass die Kinder ihre Dummheit und die unmässigen Bestrafungen als Segen ansehen. Es gilt, dem Kind das Selbstvertrauen wiederzugeben, es zu fördern, ohne dass es das als Strafe auffasst, ihm sein Vertrauen zu beweisen und die Eltern zu einer anderen Haltung zu beeinflussen, am besten ohne dass sie es merken oder als Befehl auffassen. Bei den Pseudodebilen ist der sündige Grundton die Angst, die gilt es zu vermindern. Kinder können auch dazu dressiert worden sein, nicht neugierig, dumm, zu sein, durch die Angst, das kann dann zu Pseudodebilitäten führen.

2 Pubertätsprobleme

Problem: Erwachsene haben eine Barriere gegen die eigene Jugendzeit errichtet, um nicht an unangenehme Affekte erinnert zu werden, wegen diesen haben wir die Erinnerung ins Unbewusste verdrängt. Und doch brauchen sie das Verständnis der Jugend um diese wirkungsvoll erziehen zu können.

Knaben schauen früher als Mädchen Dinge nur noch Realitätsbezogen an (ein Stuhl ist nicht mehr auch ein Auto): Realitätsalter. Darum halten Mädchen auch länger am Puppenspielen fest, während sich die Mädchen viel mehr mit ihnen identifizieren, sozusagen als Ersatz für den mangelnden Penis. Die Kinder interessieren sich brennen dafür, warum die einen einen Körperteil besitzen, der den anderen fehlt, warum es 2 Sorten Men-

schen gibt und haben Angst das ihnen ihr Phallus gestohlen werden könnte, wenn man es den anderen schon so gemacht hat. Freud

Freud hat die Sexualität mit dem Wort Liebe gleichgesetzt.

Der Säugling erkennt bald die Schleimhaut als Lustvermittler, ebenso die analen Regionen und Funktionen. Lust ist aufhebung von Spannungen, darum werden oft Spannungen, die Unlust bedeuten, um bei ihrer Auflösung um so herrlichere Lust zu empfinden. Der Säugling entdeckt auch, intellektuelle Lust, dass er die Mutter jederzeit herbeirufen kann, durch nassen und schreien, ein herrliches Spiel. Das Kind denkt rein narzisstisch, entdeckt aber auch die Lust des geliebt-werdens. Es vergeistigt mit 3 - 5 Jahren die anal-urethrale (After-Harn), weil es merkt, dass die direkte-diesbezügliche Tätigkeit die Mutter verärgert, indem es von diesen Dingen spricht. In die Erwachsene Sexualität rettet sich vor allem noch der Beherrschungstrieb.

Bei der Phasenabgrenzung ist zu beachten: keines der Phänomene verschwindet, es verbindet sich mit den neuen Erscheinungen, bleibt als Kraft wirksam.

phallische Entwicklungsphase. Der Höhepunkt tritt dann ein, wenn das Kind den physischen Geschlechtsunterschied realisiert, das kann erst wirklich geschehen, wenn es sein eigenes Ich entdeckt hat. Es beginnt rational zu denken, daneben phantasiert es, um sich den Geschlechtsunterschied zu erklären. Der Junge steht unter der Kastrationsangst, das Mädchen unter dem Penisneid. In dieser Phase identifiziert sich der Junge mit dem Vater, das Mädchen mit der Mutter (das Umgekehrte kann z.B. zur Homosexualität führen), dadurch setzt auch die Gewissensbildung ein, sie zeigen das auch bei der Spielzeugwahl usw. deutlich. Das Mädchen muss nicht mehr durch Kraftentfaltung beweisen, dass es noch im Besitz des Penis ist, es hat sich meistens mit seiner Verstümmelung abgefunden, manchmal hat es aber Anpassungsschwierigkeiten und kann darum z.B. Tischtücher kastrieren, oder versuchen die Kastrationsangst zu überwinden, indem sie sich als Junge benehmen, überall versuchen ihren Mann zu stellen. In der Entwicklungsphase schliessen sich die Mädchen häufig zu zweier und dreier Freundschaften zusammen, die Weltgeheimnisse austauschen, während die Buben kämpferische Banden bilden.

Zwischen dem 6. und dem 12 oder 13 Lebensjahr bleibt die Sexualentwicklung praktisch stehen: Latenzzeit, das Interesse wird von Handfertigkeiten erlernen, Schule etc. absorbiert, Sexualhemmungen werden ausgebildet. Während dieser Zeit werden sexuelle Energien auf andere Ziele hingelenkt, die den Weg für alle kulturellen Leistungen freilegen.

Im Reifwerdungsalter muss der Mensch nun: die Partialtriebe müssen sich der genitalen Sexualität unterordnen, die Bedingungen an die Blutsverwandten müssen gelockert werden um später neue Bindungen eingehen zu können, darum muss er sein Ich vervollständigen, den inneren Halt finden und dann muss er seine zärtlichen und sinnlichen Regungen auf ein einziges Objekt vereinigen können.

Erziehungsschwierigkeiten

Erziehen: Weg zur Erwachsenenwelt, Förderung der Strebungen die dem Ideal-Menschsein entsprechen, die "bösen" hindern.

Erziehungsschwierigkeiten können rein körperliche Ursachen haben, wie Herzfehlerauftreten, Aufkommen von Eingeweidewürmern

Es ist möglich, dass das Kind aus körperlichen Gründen, den Wünschen des Erziehers nicht nachkommen kann.: Ueberforderung

Zwangshandlungen aus seelischen Gründen, um sich irgendetwas, das man verloren hat zu ersetzen. Kur: das verlorene wieder Zurückgeben (ich meine natürlich nicht Objekte).

Ein züschwachtes Ich des Kindes kann den Triebverzicht nicht verkraften, eine Stärkung des Ichs, ein Ersatz für die verbotene Lust könnte nützen.

Durch Milieuschwierigkeiten, schlechte Vorbilder beim Imitationslernen (Familie), Lieblosigkeit, ungenügende Bindung ans Elternhaus etc. können extreme Schwierigkeiten entstehen, ein Milieuwechsel ist aber immer sehr genau auf seine zweckmässigkeit zu prüfen.

Kinder können etwas verbrochen und nicht eingestanden haben, fühlen darum ein Bedürfnis nach Strafe, darum provozieren sie Autoritäten, um sich ihr Strafpensum zu verdienen, nach der Strafe sind sie wieder einige Zeit gelöst, bis sich wieder ein neuer Gewissensberg von dieser Sache aufgefahren hat. Eine Besserung tritt nach einem freiwilligen Geständnis ein, wenn er sich am richtigen Ort schuldfrei gemacht hat.

Trotzalter 2-5Jahre. Das Kind versucht sein eigenes Ich zu finden, die ganze Welt in seine Beziehung zu bringen. Fragen so beantworten, dass die Beziehung zum Kind klar wird. Das Kind versucht seine Fantasiewelt und die Realität auseinanderzuhalten. Versuchen, nach den Antworten des Kindes zu fragen, dann mit ihm zusammen ein bisschen näher an die Wahrheit heranzukommen.

Zwischen dem 6. und dem 9. Lebensjahr liebt das Kind Ausdrücke die sich auf anale und urethrale Regionen beziehen, durch das loben der Scheissgewohnheiten der Kleinen haben diese den Eindruck bekommen, das sei etwas ganz besonderes, darum nicht noch mehr durch langes drumherumreden als noch wichtiger bezeichnen.

Reife- Fliegelalter, das Ablösen vom Elternhaus bringt einiges über die Schnurhauen mit sich, aber wenn das Gewissen genug ausgebildet ist, wird sich keine Gefährdung ergeben.

Nur Liebe und Zeit können die Familie in ein warmes Nest verwandeln, das Menschen hervorbringen kann.

Lernstörungen

Bei Lernstörungen immer zuerst Arzt aufsuchen um herauszufinden ob somatogene oder psychogene Ursachen vorliegen.

Durch das einsuggerieren von Du bist dumm, durch Bestrafen von schlechten Leistungen, kann man es fertig bringen den Zöglingen den Verleider anzuhängen, sie wirklich dazu kommen zu lassen, zu glauben sie seien dumm, darum nütze sowieso alles nicht, und vielleicht strafen die Zöglinge den Erzieher dann dadurch, dass sie schlecht arbeiten. Mit Fröhlichkeit, Unbekümmertheit und Zuversicht zu lernen ist wohl das beste, diese Einstellung ist auch bei den meisten schuleintritten vorhanden. Wenn Eltern das Kind wegen Promotion peinigen, bekommt es selbst Zweifel und wird nervös, das lernen wird zum Muss. Man sollte mehr Lernhilfen, wenn mögliche lustige Eselsleitern geben. Lärm kann bei empfindlichen Kindern extrem starke Ermüdungen hervorrufen. Bei Ehekrächen der Eltern, hat das Kind meistens nicht mehr genügend Aufmerksamkeit für die Schule, neben dem alles aufsaugenden Problem, oder aber es flieht in die Schularbeiten. Nebenbeschäftigungen können sehr viel Energie absorbieren einerseits, andererseits können sie das Selbstvertrauen stärken, eine Einschränkung wäre ein feindlicher Zwang.

Momentane Interessenverlagerungen können sehr viele Energien absorbieren, man muss versuchen, das Interesse bis zum Ueberdruß zu wiederholen, bis wieder auf eine vernünftige Quantität heruntergegangen ist, mit anderen Interessen das Wasser abzugraben usw.

Gegen Prahlereien kann man auch mit der Methode des Ueberfüttens vorgehen.

Unterbindung des Neugierde auf "unanständigen" Gebieten kann das gesamte Lerninteresse unterbinden, es können auch Phobien gegen in jenem Falle an Schlüsselpositionen aufgetretenen Vorgänge+Substanzen vorkommen

Wenn man den Kindern kleinere Geschwister als Beispiele hin-
stellt.

Entwicklungsbedingte Lernstörungen

Nach einer Anstrengung (Aufnahmeprüfung) möchte das Kind auf den
Lorbeer ausruhen (1. Semester).

Wenn ein Kind nach einem Schulübertritt plötzlich nicht mehr an
der Spitze steht, kann es erschrecken und aufgeben.

Nach einem durch büffeln und Zusatzunterricht erreichten Ueber-
tritt in eine höhere Schule kommt der Betrug ans Licht.

Erste Pubertätsphase, so viele Änderungen, das von Stabilität
keine Rede mehr sein kann, nach einem Jahr verschwinden diese Er-
scheinungen meistens wieder. Attention, Abkapslung verhindern (schelten)

Angst vor dem Lehrer, nimm ihm bitte die Angst vor dem Ungeheuer.

Lern- und Verhaltensstörungen haben immer einen konkreten Grund.